

Protokoll der 50. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

Autor(en): **Rammelmeyer, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **55 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-836639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Anmeldungen für die Konferenz sind bis *spätestens Dienstag, den 13. Mai 1958 an den Quästor, Herrn Louis Bernauer, Kant. Armeninspektor, Gemeinde-departement des Kantons Luzern, Bahnhofstraße 15, Luzern* (Tel. 041 / 9 21 11), zu senden.

Es werden nur volle Tagungskarten zum Preise von Fr. 12.– oder eine Verhandlungskarte zu Fr. 3.– abgegeben.

Die Teilnehmerkarten können im Vorverkauf beim Quästorat, durch Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto Luzern, VII 17 682, bis *spätestens 9. Mai 1958* bezogen werden. Diesfalls werden sie den Teilnehmern vor der Tagung in Rheinfelden zugestellt. Wer den Vorverkauf nicht benützen will, kann die Teilnehmerkarten in Rheinfelden nach Ankunft der Züge am 20. Mai 1958 beim Eingang zum Saal des Hotel Bahnhof beziehen.

Für weitere Auskünfte steht der Quästor, Herr Louis Bernauer, Luzern, gerne zur Verfügung.

Für die Ständige Kommission:

Der Präsident:

Der Aktuar:

Dr. *Max Kiener*

Fürsprecher *F. Rammelmeyer*

Protokoll

der 50. Schweizerischen Armenpflegerkonferenz

Dienstag, den 21. Mai 1957 in Fribourg

In großer Zahl haben sich die Vertreter von Armenbehörden und privaten Fürsorgeinstitutionen in der Aula der Universität Fribourg eingefunden, als der Präsident der Schweiz. Armenpflegerkonferenz, Herr Dr. *Max Kiener*, Kant. Fürsorgeinspektor, Bern, die Jahresversammlung eröffnete.

1. Eröffnungsansprache, Tätigkeitsbericht des Präsidenten.

Herr Dr. *Kiener* führt folgendes aus: «Die 50. Schweiz. Armenpflegerkonferenz findet dieses Jahr im Kanton Fribourg statt, der die Feier des 800jährigen Bestehens seiner Hauptstadt diesen Sommer begeht. Wir benützen gerne die Gelegenheit, um Stadt und Kanton Fribourg, Behörden und Volk, die herzlichen Wünsche für eine glückliche Zukunft und eine weitere gedeihliche Entwicklung zu entbieten. Wir danken für die freundliche Aufnahme und hoffen, daß unsere Tagung ihren Zweck erreiche; sie soll uns Einblick in die wichtigsten Probleme der Invalidenversicherung (IV) geben und durch persönliche Kontaktnahme die weitere Zusammenarbeit zwischen den Armenpflegern fördern.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie an unserer Versammlung und danke Ihnen, daß Sie so zahlreich hierher gekommen sind. Der Gruß gilt namentlich den Vertretern der eidg. Ämter, nämlich jenen des Justiz- und Polizeidepartementes und der Soldatenfürsorge, den Mitgliedern der kantonalen Regierungen, Herrn Regierungsrat Dr. Heußler, Präsident der Armendirektorenkonferenz, Herrn Staatsrat Roggo als Vertreter des Standes Fribourg, Herrn Regierungsrat Vogt, unserm Tagesreferenten. Ich begrüße des weitern Herrn Regierungsrat Heimann, Herrn Rektor Luyten, dem ich für die Überlassung der Aula

unsern herzlichsten Dank aussprechen möchte, die Vertreter der Stadt Fribourg, Herrn Gemeinderat Aebischer und Herrn Jean Blanc, Vorsteher der sozialen Fürsorge unseres Tagungsortes. Schließlich geht mein Willkommensgruß an die Vertreter der Presse, die unserer Tagung ihre Aufmerksamkeit schenken.

Seit der letzten Versammlung in Romanshorn haben sich die Ständige Kommission und der Ausschuß verschiedener Fragen annehmen müssen. Es seien nur die wichtigsten genannt.

1. Durch das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement ist uns ein Vorentwurf für eine gesetzliche Regelung der Abzahlungskäufe und Vorsparverträge zugestellt worden, den der Ausschuß eingehend beraten hat. Die Stellungnahme der Ständigen Kommission wurde dem Eidg. Justiz- und Polizeidepartement am 26. September 1956 bekanntgegeben.

2. Die Vorbereitung der Durchführung des Fortbildungskurses in Weggis hat einzelne Mitglieder sehr stark belastet. Es sind dies einmal die Referenten und dann neben den Organisatoren (Herren *Bernauer* und Dr. *Schoch*) ganz besonders Herr Fürsprecher *Rammelmeyer*.

3. Die Formulierung der Empfehlungen für die Handhabung der Verwandtenbeiträge, der Rückerstattungen und der Unterstützungsansätze, wie sie aus den Beratungen am Weggiser Kurs hervorgegangen sind, haben viel Zeit beansprucht. Die Ungarenbetreuung hat ihre endgültige Bereinigung stark hinausgezögert, aber sie ist nun doch abgeschlossen.

Es darf heute auf etwas hingewiesen werden, wofür die Armenpflegerkonferenz nicht verantwortlich ist. Aber vielleicht haben ihr Bestehen und ihre Tätigkeit doch ein klein wenig dazu beigetragen, nämlich, daß der Gedanke der Verpflichtung gegenüber dem Armen und sozial Benachteiligten im Volke immer mehr zu einer innern Verpflichtung wird. Mit Genugtuung stellen wir fest, daß die wohnörtliche Unterstützung nach und nach mehr Freunde gewinnt. Die Glarner Landsgemeinde hat ein Postulat gutgeheißen, das die Regierung beauftragt, ein Armengesetz auszuarbeiten, welches u. a. den Beitritt zum Konkordat ermöglicht.

Laut Zeitungsmeldung ist auch im Großen Rat des Kantons Fribourg ein Vorstoß für einen allfälligen Beitritt zum Konkordat unternommen worden, wobei aber der Gedanke einer Revision des Art. 45 Abs. 3 BV im Sinne einer Wandlung zur wohnörtlichen Unterstützung größere Beachtung fand.

Ich kann mit Bezug auf diese Fragen nicht im Namen der Armenpflegerkonferenz sprechen, aber ich erlaube mir trotzdem, diese Wandlung im Denken über die Durchführung der Armenfürsorge zu begrüßen. Das gewaltige Werk der AHV wird rein wohnörtlich durchgeführt, die Invalidenversicherung dürfte auf keiner andern Basis möglich sein. Könnte man nicht auch in der Armenfürsorge etwas Entscheidendes unternehmen, um die nur historisch verständlichen Regelungen der heutigen Zeit anzupassen!

Ich darf ihnen mitteilen, daß in den letzten Monaten eine Konferenz von Spezialisten an der Arbeit war, um eine Revision des Unterstützungskonkordates vorzubereiten. Die entscheidenden Beschlüsse sind bereinigt und die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes ist im Gange.

Damit glaube ich den kurzen Tätigkeitsbericht unserer Ständigen Kommission abschließen zu dürfen.

Ich habe die Ehre, das Wort nun Herrn Staatsrat *Alphonse Roggo*, Direktor des Polizei-, Sanitäts- und Sozialfürsorgewesens des Kantons Fribourg zu erteilen. »

2. Begrüßung der Konferenzteilnehmer durch Herrn Staatsrat Alphonse Roggo.

Der Vertreter des Standes Fribourg verdankt die sympathische Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ständigen Kommission der Schweiz. Armenpflegerkonferenz im Namen von Kanton und Stadt Fribourg. Zum erstenmal seit Bestehen der Schweiz. Armenpflegerkonferenz, das heißt zum erstenmal innert 50 Jahren, kommt Fribourg als Tagungsort an die Reihe, trotzdem die deutsche Sprache und die deutsche Schweiz in Fribourg Heimatrecht seit Jahrhunderten haben. Besonders erfreut den Redner, daß die Tagung in der Aula der Universität stattfindet, die gegründet wurde durch viele Opfer eines kleinen, bescheidenen Volkes, ermöglicht durch das Ineinanderweben von Wissen und Glauben. Die Armenpfleger sind am Vorabend der Jubiläumsfeier aus Anlaß der Gründung der Stadt Fribourg besonders herzlich willkommen.

Die Armenfürsorge ist eine der schwierigsten Aufgaben, gilt es doch, Geld und Persönlichkeit in Harmonie zu bringen. Aufgabe der Armenpflege ist, Schmerzen zu lindern und Verzweifelte aufzumuntern. Herr Staatsrat *Roggo* verweist hierauf auf das Interesse des Standes Fribourg an den Vorstößen hinsichtlich Revision der Armengesetzgebung. Die Fribourger sind ein kleines Volk mit großen Geburtenüberschüssen; viele Fribourger leben außerhalb des Kantons. Der Vorstoß des Herrn Ständerat *Möckli* zur Revision des Art. 45 Abs. 3 der Bundesverfassung und die Revision des Konkordates interessieren die Fribourger Regierung außerordentlich. Ein Beitritt des Kantons Fribourg zum Konkordat ist jedoch nur dann möglich, wenn die andern Kantone der Westschweiz ebenfalls im Konkordat mitmachen. Eine große Zahl der auswärtigen Fribourger ist in der Westschweiz domiziliert. Der Redner hofft, die «Großen» der Schweiz bringen diesen Fragen das erforderliche Interesse entgegen. Der Vertreter des Standes Fribourg legt ein Bekenntnis zur wohnörtlichen Fürsorge ab. Er dankt den versammelten Armenpflegern, die er aus gefühlsmäßigen Gründen gerne als solche bezeichnet, für alle Fürsorge, die sie den Fribourger Bürgern in den auswärtigen Kantonen angedeihen lassen, nicht nur verwaltungsmäßig, sondern auch moralisch. Herr Staatsrat *Roggo* schließt seine Ansprache mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tagung und eine frohe Fahrt am Nachmittag ins Greyerzerland.

Herr Dr. *Kiener* verdankt die herzlichen Begrüßungsworte des Vertreters des Standes Fribourg und spricht die Hoffnung aus, daß die Bestrebungen zur Verbesserung des Fürsorgewesens bald von Erfolg gekrönt sein mögen.

Der Präsident der Ständigen Kommission der Schweiz. Armenpflegerkonferenz dankt vor allem dem Kanton Fribourg für die Einladung zur Besichtigung des Schlosses Greyerz und für den offerierten Imbiß, dem Gemeinderat der Stadt Fribourg für die Barspende von Fr. 100.— und den Ehrenwein, der Firma Menalux für den Aschenbecher als Erinnerungsgabe an jeden Armenpfleger und schließlich ganz besonders dem Sängerkhor «Les Krotzérans», der die Tagung unter Leitung des Dirigenten, Herrn Prof. *Louis Dietrich*, durch Liedervorträge verschönern wird.

3. Jahresrechnung 1956 und Budget 1957, Revisionsbericht und Dechargeerteilung.

Der Vorsitzende orientiert über Rechnung und Budget im abgekürzten Verfahren. Die Jahresrechnung schließt nach Einlage in den Reservefonds von Fr. 2000.— mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 234.30 und einer Vermögenszunahme in gleicher Höhe ab. Der Gesamtumsatz erreichte den Betrag von Fr. 49 863.40, das Vermögen per 31. Dezember 1956 erreichte den Betrag von Fr. 17 382.20, wozu noch das Sparheft der Zürcher Kantonalbank von Fr. 2000.—

als Reservefonds kommt. Die Mitgliederzahl der Schweiz. Armenpflegerkonferenz hat sich um 7 Einheiten auf total 396 Mitglieder erhöht. Die beiden Rechnungsrevisoren beantragen Genehmigung der Jahresrechnung 1956, unter bester Verdankung der vorzüglichen Arbeit des Quästors, dem Decharge zu erteilen sei. Der Voranschlag für das Jahr 1957 hält sich im Rahmen der Rechnung 1956. Die Rechnung wird, unter bester Verdankung an den Kassier, diskussionslos genehmigt.

Herr Dr. *Kiener* gibt bekannt, daß Herr Dr. *Schoch* auf Jahresende sein Amt als Quästor niederlegt und durch Herrn Inspektor *Louis Bernauer* ersetzt wird. Herr Dr. *Kiener* dankt Herrn Dr. *Schoch* und seinen Mitarbeitern herzlich für die große Arbeit, die während vieler Jahre geleistet wurde.

Schließlich dankt der Vorsitzende auch noch dem Aktuar, Herrn Fürsprecher *Rammelmeyer*, für seine Initiative und umsichtige Arbeit, ebenso allen andern Kollegen im Arbeitsausschuß, insbesondere Herrn Redaktor Dr. *Zihlmann*, sowie den weitem Mitgliedern der Ständigen Kommission.

Leider haben der Arbeitsausschuß und die Ständige Kommission im September 1956 einen schweren Verlust durch den unerwarteten Tod des Herrn Dr. *Oderbolz*, Vorsteher der Allg. Armenpflege Basel, zu beklagen. Während vieler Jahre war Herr Dr. *Oderbolz* ein äußerst wertvoller Mitarbeiter des Arbeitsausschusses und der Ständigen Kommission, sei es, daß er Referate übernahm, sei es, daß er sich zur Erledigung von Spezialaufgaben zur Verfügung stellte. Herr Dr. *Kiener* spricht dem Verstorbenen den herzlichen Dank der Schweiz. Armenpflegerkonferenz aus. Die Konferenz erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

4. Wahlen.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß Herr Fürsprecher *Schoeb*, Bern, krankheitshalber als Mitglied der Ständigen Kommission auf Ende April 1957 demissioniert hat. Herr *Paul Humbert* ist wegen Arbeitsüberlastung zurückgetreten. Herr Dr. *Kiener* dankt beiden Herren, die während Jahrzehnten der Ständigen Kommission angehörten und mit Interesse mitarbeiteten, herzlich für diese Tätigkeit und entbietet Herrn Fürsprecher *Schoeb* beste Wünsche für seine Genesung. Der Vorsitzende gibt die Wahlvorschläge der Ständigen Kommission bekannt, die dahin tendieren, daß möglichst alle Teile unseres vielgestaltigen Landes in der Ständigen Kommission vertreten sind. Es werden als neue Mitglieder der Ständigen Kommission in Vorschlag gebracht die Herren: *Adolf Kleiner*, Armensekretär, Herisau, *Johann Koller*, Armensekretär des Kantons Appenzell I.-Rh., Appenzell, Dr. *Jean-Philippe Monnier*, Fürsprecher, Neuenburg. Die Konferenz genehmigt stillschweigend diese Wahlvorschläge.

5. Referat von Herrn Regierungsrat *Werner Vogt*, Vorsteher des Departementes des Innern, des Armenwesens und der Volkswirtschaft des Kantons Solothurn.

Nachdem die entfernt wohnenden Armenpfleger eingetroffen sind, begrüßt Herr Dr. *Kiener* vor der vollbesetzten Aula der Universität den Tagesreferenten, Herrn Regierungsrat *Werner Vogt*, Vorsteher des Departementes des Innern, des Armenwesens und der Volkswirtschaft des Kantons Solothurn, der sich in verdankenswerter Weise zur Übernahme des Referates «Der Entwurf zu einer Schweizerischen Invalidenversicherung» zur Verfügung gestellt hat.

Das instruktive Referat, erschienen im Armenpfleger Nr. 6, 54. Jahrgang, vom 1. Juni 1957, wurde durch herzlichen Beifall und durch den Vorsitzenden bestens verdankt.

In der Diskussion weist Herr *Stadtrat Erb*, Schaffhausen, darauf hin, daß die Bedürfnisse der schwerst Invaliden, der von Anfang an bildungsunfähigen Kinder, im Entwurf zu einer IV ungenügend berücksichtigt seien. Schaffhausen bezahlt für bildungsfähige Kinder Beiträge zur Ausbildung. Sind die Kinder nicht bildungsfähig, dann müssen die Eltern alles tragen. An Heimen für derartige Kinder besteht ein großer Mangel, Herr *Stadtrat Erb* würde es begrüßen, wenn aus den Mitteln der IV, eventuell aus dem Hilfslosen-Kredit, an diese Eltern Beiträge ausgerichtet werden könnten; zugleich sollten Kredite zum Bau oder Ausbau solcher Heime zur Verfügung gestellt werden. Herr *Regierungsrat Vogt* bestätigt, daß für bildungsunfähige Kinder im Entwurf zur IV keine Beiträge in Aussicht genommen sind. Solche werden nur an Kinder bewilligt, bei denen Aussicht auf Besserung besteht. Herr *Inspektor Schaub*, Baselland, ist über diese Lösung, nämlich den Ausschluß der bildungsunfähigen Kinder aus der IV, nicht erfreut. Finanzielle Gründe mögen wohl hierfür ausschlaggebend sein. Der Redner stellt die Frage, wie bei dieser Situation der Verzicht des Bundesrates auf die Biersteuer von Fr. 15 Millionen vertretbar sei. Die Biersteuer könnte einen Beitrag für Heime für bildungsunfähige Kinder geben. Herr *Inspektor Schaub* spricht die Hoffnung aus, daß die Biersteuer für diesen Zweck ausgebaut werde. Herr *Dr. Kiener* gibt bekannt, daß sich die Ständige Kommission am 6. Juni 1957 zu einer Sitzung zusammenfinden werde, zwecks Diskussion des Entwurfes zu einer IV. Herr *Regierungsrat Vogt* hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, an dieser Aussprache teilzunehmen. Als Experte der Kommission für eine eidg. Invalidenversicherung ist er bestens in der Lage, uns auf unsere Fragen Auskunft zu erteilen. Der Vorsitzende fordert die Armenpfleger auf, allfällige Vorschläge bzw. Diskussionspunkte der Ständigen Kommission schriftlich zu unterbreiten.

Herr *Direktor Aubert*, Präsident des Groupement romand, dankt der Ständigen Kommission, daß die Stadt Fribourg als Tagungsort gewählt worden ist. Er überbringt die Grüße des Groupement romand, das sich als Kind der Schweiz. Armenpflegerkonferenz betrachtet. Herr *Direktor Aubert* weist auf die Notwendigkeit der Jahreskonferenzen hin, die immer wieder Gelegenheit bieten, zu den wichtigsten Problemen der Sozialarbeit Stellung zu nehmen. An Stelle der Fürsorge tritt immer mehr die Sozialversicherung. Alles ist in einer Evolution begriffen. Der Redner weist auf die Probleme der Mutterschaftsversicherung, Krankenversicherung und der Familienzulagen hin. Herr *Direktor Aubert* wünscht der Armenpflegerkonferenz weitere Prosperität und entbietet ihr nochmals herzliche Grüße. Der Vorsitzende verdankt die Worte des Vorredners und erwidert den Gruß des Groupement romand.

Schluß der Jahreskonferenz um 11.30 Uhr.

Die Konferenzteilnehmer begeben sich hierauf zum Mittagessen ins Restaurant de la Grenette und Hotel Suisse. Herr *Jean Blanc* begrüßt die im Restaurant de la Grenette versammelten Armenpfleger mit folgenden Worten:

«Vorerst muß ich Herrn *Stadtrat Fernand Aebischer* entschuldigen, der leider an Ihren Verhandlungen heute nicht teilnehmen konnte. So fällt mir die Ehre zu und die Freude, Sie namens des Gemeinderates in unserer Stadt, die ja heuer den 800. Jahrestag ihres Bestehens feiern kann, aufs herzlichste willkommen zu heißen.

Die Aufgabe der Wohlfahrtseinrichtungen ist groß und schön. Wie Sie alle wissen, müssen Sie sich der Menschen und Familien annehmen, die vom Schicksal hart angefaßt und oft gründlich verbittert sind. Diese Aufgabe ist aber wichtig

und groß, und ihr Tätigkeitsgebiet ist weit. Während Wochen und Monaten, ja selbst jahrelang müssen Sie diesen Familien unter die Arme greifen. Und es fehlt dabei nicht an allen möglichen Schwierigkeiten. Aber diese Tätigkeit ist auch für den Betreuer selber erbaulich, denn sie bietet uns selber trotz manchen Enttäuschungen eine innere Befriedigung, die andern Beschäftigungen unbekannt ist. In der Tat, ist es nicht erfreulich, zu spüren und zu wissen, daß Sie durch Ihre mühevollen Arbeit ein wenig Glück und Trost in diese Familien hineinbringen dürfen? Ist es nicht erhebend, auf unseren Wegen als Betreuer den vom Schicksal stiefmütterlich behandelten Menschen zu begegnen, die durch Ihre Fürsorge der Zukunft wieder mit Vertrauen entgegenblicken, und daß Sie Familien wieder aufrichten können, wo das Einvernehmen vorher schwer gestört war? Aber um sich mit diesen vom Schicksal Enterbten mit Erfolg beschäftigen zu können, braucht es eine eigene Berufung und eine eigene Begabung. Ich beglückwünsche Sie daher zu Ihrer schweren aber auch wichtigen und schönen Tätigkeit, und ich wünsche, daß zwischen den privaten und öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen ein solches Einvernehmen bestehen möge, daß dies zu einer freudigen und fruchtbaren Zusammenarbeit führe. So wünsche ich und hoffe es, daß Sie von unserem lieben Fribourg eine gute Erinnerung mitnehmen werden. Ich habe das Vergnügen, Ihnen den Ehrenwein unserer Stadt zu offerieren, und ich erhebe mein Glas auf Ihrer aller Wohl.»

Einen ganz besondern Genuß bereitete den Armenpflegern anlässlich des Mittagessens der Fribourger Sängerkorps «Les Krotzérans» unter Leitung des Dirigenten, Prof. *Louis Dietrich*. Die ausgezeichneten Vorträge dieser Sänger fanden volle Aufmerksamkeit und wurden durch warmen Beifall verdankt.

Das Nachmittagsprogramm brachte einen Ausflug der Konferenzteilnehmer mit Autocar ins Greyerzerland. Als Gäste der Regierung des Kantons Fribourg durften die Armenpfleger das höchst interessante Schloß Greyerz besichtigen, das sehr wertvolle historische Rückblicke gestattete. Trefflich mundete anschließend der ebenfalls durch den Kanton Fribourg gespendete Imbiß. Die große Reisegesellschaft erreichte glücklich und pünktlich gegen 18 Uhr wiederum die Fribourger Zähringerstadt. Kanton und Stadt Fribourg werden bei den Armenpflegern für ihre Gastfreundschaft und die vorzügliche Organisation der 50. Jahresversammlung der Schweiz. Armenpflegerkonferenz in bester Erinnerung bleiben.

Der Protokollführer:
F. Rammelmeyer, Fürsprecher

Literatur

Borelli Siegfried und Starck Willy, *Die Prostitution als psychologisches Problem*. Springer Verlag Berlin, 1957, 260 Seiten, Preis Fr. 54.70.

Es handelt sich um eine wertvolle wissenschaftliche Untersuchung. Als Ergebnis wird festgehalten, daß zwangsweise Resozialisierungsmaßnahmen bei Prostituierten wenig Erfolg versprechen. Es sind da neue Wege einzuschlagen. Auch bleibt für vorbeugende Maßnahmen ein größerer Raum.

Zu bedauern ist lediglich der hohe Preis dieser bemerkenswerten Veröffentlichung.

Fournier Christiane, *Stoßtrupps der Nächstenliebe*. 196 Seiten. Heidelberg 1957.

Lechner Jean-Marcel, *Le Calvinisme social*, in «La Revue réformée», St-Germain-en-Laye (Seine-et-Oise), France, Heft Nr. 27, 1956/3, S. 1–48.

Lechner Jean-Marcel, *Pour un Code suisse de la sécurité sociale*, in «L'entraide», Bulletin du Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée, Heft Nr. 1, Februar 1957.